

K
Zeitung
890

Vereinigte

L a i b a c h e r Z e i t u n g .

Nro. 16.

Freitag den 25. Februar 1820.

I n l a n d .

Angekommene Schiffe in Triest vom 3. bis 5. Febr.

Die österr. Brigantine, der Großvater, von 267 Tonnen, Capit. Süv. Bussanich, von Marseille mit Zucker und andern Waaren, auf Rechnung von Gr. Minerbi. Die österr. Brigantine, der Ansehnliche, von 246 L., Capit. Ant. Radossich, von Lussin (leer), auf N. von M. Tarabocchia. Die österr. Brigantine, die drei Ruhmen, von 275 L., Capit. Cyr. Nighetti, von Smyrna mit Baumwolle und andern Waaren, auf N. von Parasceva und Comp. Die österr. Brigantine, der Geliebteste, von 229 L., Capit. A. Sagriza, von Smyrna mit Wolle und andern Waaren, auf N. von Gr. Minerbi. Die österr. Brigantine Ostreis, von 140 L., Capit. Jos. Heiner. Micoz, von Smyrna (leer), auf N. von P. Grassi. Mehrere Barken.

W i e n .

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat die in Erlesung gekommene Willacher Kreis-Wundarztesstelle, dem Wundarzte zu Bleyberg, Joseph Ebner, verliehen. (W. B.)

A u s l a n d .

I t a l i e n .

Nachrichten aus Turin vom 5. d. M. zufolge, war die Prinzessin von Wales (nunmehrige Königin von England) auf ihrer Fahrt von Toulon nach Livorno in Monaco gelandet, und befand sich noch daselbst. Ihre Majestät scheinen die Fahrt zur See nicht wohl ertragen zu haben. (Österr. B.)

P r e u ß e n .

Die allgemeine preussische Staatszeitung vom 12. Februar meldet, daß Se. Maj. der König den General von der Infanterie und Gouverneur der Residenz Berlin, Grafen von Sneyenau, auf seinen Wunsch von den Geschäften des dortigen Gouvernements zwar zu entbinden, und solche vorläufig dem Commandanten, Generalleutenant v. Brauchitsch, beizulegen, dabei jedoch zu bestimmen geruht haben, daß der Graf v. Sneyenau, in dessen übrigen Beziehungen als activer General der Infanterie und Mitglied des Staatsrathes nichts verändert wird, den Titel und Rang eines Gouverneurs der Residenzstadt fortführe, auch die Gouvernements-Wohnung beibehalte.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Februar starb zu Berlin Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Anna Elisabeth Luise, Wittwe Sr. königl. Hoheit des Prinzen Ferdinand von Preußen, geborne Prinzessin von Preußen, im 82sten Jahre ihres Alters. (Österr. B.)

Unter dem 20. v. M. ist Folgendes erschienen: Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc. Nachdem Uns angezeigt worden, daß in einigen Theilen Unserer Staaten gewisse Individuen sich damit abgeben, Unsrer getreuen Unterthanen zum Auswandern zu verleiten, diese sträfliche Handlung aber durch kein ausdrückliches Gesetz vorgesehen ist, so finden Wir Uns, mit Rücksicht auf das allgemeine Landrecht Theil 2. Tit. 20. §. 133., 143. und 148., nach eingefordertem Gutachten Unserer

Staatraths, Folgendes zu verordnen veranlaßt: Wer es sich zum Gesäfte macht, Unterthanen zum Auswandern zu verleiten, soll mit einer Gefängnißstrafe von einem Monate bis zwei Jahre belegt werden. Urkundlich haben Wir diese Verordnung Allerhöchsteigehändig vollzogen und mit Unserm Königl. Insegel bedrucken lassen. So geschehen Berlin, den 20. Januar 1820. Friedrich Wilhelm. E. Fürst v. Hardenberg. v. Altenstein. (W. 3.)

Öffentliche Blätter widersprechen der Nachricht, daß der Professor Mittermayer zu Bonn seinen Abschied begehrt habe, und der Professor von Walther ihn fordern wolle. Der Studiosus Sichel und seine Mitschuldigen, der Student Coloniüs, und der Turnlehrer Baumeister, sind noch wegen Criminal-Untersuchung im Gefängnißhause zu Bonn. (Ostr. B.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Es war am 30. Jänner Mittags um 2 Uhr, daß König Georg IV. zum ersten Male Hof hielt. Die Königl. Prinzen, die Minister, die Großofficiere der Krone, viele Glieder des geheimen Rathes des verstorbenen Königs und der beyden Kammern, der Lordmayor und die Aeltermänner von London fanden sich dabey ein. Nachdem der König sich durch die Erklärung als Nachfolger seines Vaters angekündigt hatte, nahm Viscount Cherwynd, Clerc des geheimen Rathes, den Eid der Anwesenden an. Der König hielt darauf geheimen Rath, worin nachstehende Huldigungsacte abgefaßt, aber, da der 30. Jänner der Jahrestag des Todes Königs Carl I., und ein Tag der Trauer und des Fastens ist, beschloffen wurde, deren Bekanntmachung auf den folgenden Tag zu verschieben. Sie lautet also: „Da es dem Allmächtigen in seiner Barmherzigkeit gefallen hat, unsern letzten Souverain und Herrn, den König Georg III. gesegneten Andenkens, zu sich zu berufen, und da durch seinen Tod die Königl. Krone des vereinigten Königreiches Großbritannien und Irland geseglich und ausschließlich dem hohen und mächtigen Prinzen Georg, Prinzen v. Wales, zugefallen ist, so machen wir, die geistlichen und

weltlichen Lords dieses Königreichs, unter Beystand der Glieder des geheimen Rathes des verstorbenen Königs, einer großen Zahl Edelleute von Rang und Stand, des Lordmayors, der Aldermen und Bürger von London bekannt, und verkündigen, einstimmig in Wort und Sinn, daß der hohe und mächtige Prinz Georg, Prinz von Wales, durch den Tod des letzten Souverains geworden ist unser einziger und rechtmäßiger Herr, Georg IV. von Gottes Gnaden König von Großbritannien und Irland, Vertheidiger des Glaubens ic. dem wir Treue und Gehorsam mit demüthiger Ergebenheit unserer Herzen schuldig zu seyn erklären: Gott, durch den die Könige herrschen, bittend, den souverainen Fürsten Georg IV. zu segnen, und ihm eine lange und glückliche Regierung zu verleihen. So geschehen zu Carltonhouse, am 30. Jänner 1820.“ (Folgen die Unterschriften.)

Die anwesenden Glieder des Parlaments begaben sich noch am 30. um 4 Uhr in ihre Säle, und werden sich auch in den folgenden Tagen dort einfinden, um den Huldigungseid abzulegen. Die eigentlichen Sitzungen des Parlaments werden aber vor dem 15. Februar nicht beginnen. Ob ein neues Parlament zusammenberufen werde, ist zweifelhaft. Der Courier führt mehrere Gesetze an, um zu beweisen, daß dieß wenigstens vor Abfluß der nächsten sechs Monate nicht Statt haben müsse.

Die Beybehaltung des gegenwärtigen Ministeriums ist entschieden. Die anwesenden Minister haben noch am 30. Jänner ihre Patente an Lord Sidmouth übersendet, der sie dem neuen Könige vorlegte. Se. Majestät haben alle alsogleich zu ihren Stellen wieder ernannt. Erlaßten gingen an die Lords Castlereagh und Wellington ab; man erwartete sie am 1. Februar in London.

Wichtige Gegenstände werden das Parlament beschäftigen. Zuerst die Civilliste. Sie wurde Georg III. als Austausch der erblichen Einkünfte der Krone auf Lebensdauer zugestanden, und muß nun für die Lebensdauer Georg IV. erneuert werden. Schon sind Untersuchungen über den Betrag der alten Kroneinkünfte, und der Ausgaben der Civilliste

angeordnet. Ein anderer wichtiger Gegenstand sind die verschiedenen Eide, welche der neue König ablegen muß, und aus deren Zahl die Freunde der politischen Emanzipation der Katholiken den Eid gegen das Papstthum (aus dem 30. Regierungsjahre Karls I.) um so mehr wegwünschen, als dieser Eid Georg III. hinderte, jene Maßregel zu sanctioniren. Ein sehr schwieriger Gegenstand ist ferner die bekannte Lage der neuen Königin, der bisherigen Prinzessin von Wales.

Mitten in der allgemeinen Trauer über den Verlust des vorigen Königs wurde London am 1. Februar in neue Sorge und Betrübniß durch einen Bericht der königl. Leibärzte versetzt, nach welchem Se. Majestät der jetzt regierende König von einer Lungenentzündung befallen sind. Um 11 Uhr des Nachts wurde ein zweites, und um Mitternacht ein drittes Bulletin bekannt gemacht, welches ankündigte, daß Se. Majestät auf dem Wege der Besserung und die Entzündung im Abnehmen sey.

Man bereitet die Begnadigungen vor, welche Se. Majestät dem Gebrauche nach bei Ihrer Thronbesteigung einer gewissen Anzahl Gefangener und Verurtheilter angeheben lassen werden. Die dessfalls zu erlassende Acte wird von dem Oberhause auf den Vorschlag eines der Minister vorgelegt werden. Der König wird dieselbe unterzeichnen, und wenn sie mit der königl. Unterschrift versehen ist, wird sie in das Unterhaus gebracht, welches aus Hochachtung für den König nur einmahl deren Ablefung anhören und ohne Berathschlagung und Abstimmung dieselbe sogleich in ein Gesetz umwandeln wird. Die Mitglieder des Unterhauses hören diese Ablefung des ersten Gesetzesvorschlages aus Hochachtung für die königl. Unterschrift mit entblößtem Haupte an. Dies sind die besondern Gebräuche in diesem einzigen Falle.

Nach den neuesten Berichten aus London vom 4. Febr. sind alle Besorgnisse über den Gang der Krankheit des Königs verschwunden. Das letzte Bulletin lautet: „Der König schief in der ersten Hälfte der Nacht nur in Intervallen; aber gegen Morgen genossen Se. Maj. drey Stunden ununterbrochenen

Schlafes. Die Krankheit des Königs behält ihrem regelmäßigen, günstigen Gang.

Es ist unmöglich die Bestürzung zu schildern, welche die Krankheit des Königs in allen Gemüthern hervorbrachte. Die Einwohner Londons waren wie betäubt; es schien, als ob die schwere Hand der Vorsehung auf dem Regentenhause ruhen wolle. Eine unzählige Menge Menschen drängte sich in den Pallast Sr. Maj., um Erkundigungen über des Monarchen Befinden einzuziehen. In Pall-Mall und auf dem Waterloo-Platz stand das Volk dicht gescharrt, unruhig und voll Begierde auf die eintlaufenden Nachrichten. Endlich erscholl die frohe Kunde, daß menschlichem Wissen nach alle Gefahr für das theure Haupt verschwunden sey.

Auch der Herzog von Sussex besand sich bedeutend krank, ist aber auf dem Wege der Besserung.

Das Begräbniß des Herzogs von Kent sollte sehr einfach, am 23. Februar, jenes des verewigten Königs am 26. erfolgen.

Das Unterhaus vertagte sich am 2. Februar bis zum 17.

Alle Londoner Zeitungen erscheinen nun nicht bloß am Rande mit schwarzer Einfassung, sondern jede Spalte (die Times zählt deren 5 auf jeder Columne) ist wieder besonders schwarz eingefast. Die Times vom 31. enthalten eine sehr ausführliche Beschreibung des Lebens, der Tugenden, der Krankheit und des Todes des höchstseligen Königs.

(Wdr.)

S p a n i e n.

Durch einen Kurier waren zu Paris am 7. Februar Nachrichten aus Cadix bis zum 26. und aus Madrid bis zum 31. Jänner eingelaufen. Sie lauten äußerst beruhigend über den Gang der Ereignisse in Andalusien. Ein Schreiben aus Madrid vom 29. Jänner, welches der Moniteur mittheilt, enthält Folgendes: „General Freyre sollte am 25. aufbrechen. Es ist nun erwiesen, daß Cadix nicht in die Hände der Rebellen fallen, und daß ihre Auflösung nächstens durch Gewalt, und durch eigene innere Spaltungen erfolgen werde. Es sind Mißhelligkeiten unter

den Häuptern ausgebrochen; ein persönlicher, sehr lebhafter, Streit hat zwischen einem gewissen Arco-Uguero, Chef des Generalstabs der Insurgenten, und dem Artillerie-Commandanten Vancos Statt gefunden; ein Zweikampf soll die Folge davon gewesen seyn. Schon ist der Sold der Truppen herabgesetzt, was Unzufriedenheit und Desertion veranlaßt. General Freyre's Ankunft mit einer imposanten Heeresmacht wird den Ausschlag geben. — Am 22. schrieb ein Offizier im Schauspielhause: Es lebe die Constitution der Cortes. Dieser Ruf erregte die äußerste Indignation. Es fand sich, daß dieser Offizier derselbe war, welcher Schuld an dem Tode des unglücklichen Generals Solano beim Einzug der Franzosen in Spanien gewesen ist. Es scheint, daß er selbst ein Opfer seiner Kühnheit und der Volkswuth geworden.“

Obgedachter Offizier ist (nach dem Journal des Debats) der Oberst Santiago, welcher im Jahre 1808 zu Cadix den Volksaufstand erregte, der die Ermordung des Generals Solano, Moreau's Waffengefährten bei dem Feldzügen in Deutschland, zur Folge hatte. Dem Journal des Debats zufolge, soll General Freyre am 25. Jänner von Sevilla wirklich gegen die Rebellen ausgebrochen, und am 27. zu Puerto de Santa Maria eingerückt seyn.

Anderseits ersehen wir aus einem Privatschreiben aus Madrid vom 27. Jänner, daß die Insurgenten Medina, Sidonia, das von den königlichen Truppen verlassen worden war, besetzt hatten. Dasselbe Schreiben meldet, daß General Bives (der sich wegen der hinsichtlich des Florida-Tractats zu gebenden Aufschlüssen und Erläuterungen nach Washington begeben soll) Madrid verlassen habe, und nach seiner Bestimmung abgereist sey. Er reist über Paris, wo er sich aber nur einen Tag aufhalten soll. (Ostr. B.)

Aus London vom 31. Jänner. Die hier befindlichen spanischen Liberales sind bereits sämmtlich nach ihrem Vaterlande abgereiset. Der Courier erzählt sogar, daß acht Mitglieder der Cortes, welche sich in England aufhielten, schwarzhügelige Tage vor der Nach-

richt von dem ausgebrochenen Aufstand nach Spanien abgereiset wären. (Wdr.)

Spanisches Amerika.

Den neuesten Nachrichten aus Buenos Ayres vom 2. Nov. zufolge, herrschte fortwährend die größte Angst und Besorgniß in dieser Stadt wegen Artigas, der sich mit einer bedeutenden Heeresmacht, verstärkt durch Truppen aus Santa Fee (am Uruguay), die gemeinschaftliche Sache mit ihm machen, der Stadt Buenos Ayres näherte, und sie mit einem Angriff bedrohte. Der oberste Director Rondeau war am 1. Nov. mit allen disponiblen Truppen gegen Artigas ausgebrochen; eine einzige Schlacht dürfte das Schicksal dieses Kampfes entscheiden, und der Republik der vereinigten Staaten am la Plata-Strome eine andere Gestalt geben.

(Ostr. Beob.)

Britisches Ostindien.

Die Zeitung von Bombay meldet, daß sich in dem Bezirke von Chandernagor eine junge Frauensperson auf dem Scheiterhaufen eines jungen Mannes verbrannt habe, der ihr selber zum Gatten bestimmt war. Sie war mit diesem (den Sohn eines Einwohners ihrer Wohnstadt) bereits versprochen; alle Vorbereitungen zu der für den kommenden Tag bestimmten Vermählungsfeyer waren schon getroffen, die Verwandten der Brautleute aus den entferntesten Gegenden zur Verherrlichung des Festes herbeigekommen, und schon empfangend die Verlobten die Glückwünsche ihrer Familie. Am Abend dieses Tages ward der junge Verlobte von der Cholera morbus befallen, und starb nach einigen Stunden. Als die Verlobte dies erfuhr, erklärte sie sogleich ihren Willen, sich auf dem Scheiterhaufen ihres Bräutigams zu verbrennen. Es hatten lange Disputationen zwischen den Verwandten der Braut und den Priestern Statt, in Betreff der Gefekmäßigkeit dieses Opfers, und die Alten entschieden endlich, daß die Verlobte durch die dem Verlobten gegebene Einwilligung zur Vermählung mit demselben bereits verbunden, sich als dessen Gemahlinn betrachten könne, und es ihr daher frey stünde, sich für ihn zu opfern. Am

Am folgenden Tage ward statt der gehofften Tanzmusik und Festlichkeit das junge Mädchen an die Ufer des Sanges geführt, umgeben von ihren Verwandten und Freunden, welche im stummen Schmerz versunken waren, und dort mit dem Körper des ihr bestimmten Gatten verbrannt. (Wdr.)

Vermischte Nachrichten.

Die Zeitung von Albany (im Staate New-York) erzählt folgenden höchst sonderbaren Vorfall: „In dem kleinen Orte Manchester, im Staate Vermont, lebte ein reicher und angesehenener Mann. Es sind nun schon einige Jahre her, als er plötzlich verschwand, ohne daß man wußte, welcher Ursache man dieß plötzliche Verschwinden zuschreiben sollte. Alle Nachforschungen, die man anstellte, waren vergebens, und man hatte schon Verzicht darauf geleistet, sie noch länger fortzusetzen, als einige Wochen nachher Jemand einen Traum hatte, in welchem ihm der Tode erschien, der ihm anzeigte, daß er von zwey Männern, die er auch namhaft machte, erwidert sey, daß seine Leiche da und da eingescharrt worden, nämlich nur wenige Schritte von einem jungen Baum entfernt, der ein besonderes Kennzeichen hatte, welches die Traumerscheinung ebenfalls deutlich beschrieb. Derselbe Traum wiederholte sich drey Mal in der nähmlichen Nacht, ehe der Schlafende aufwachte, und jedesmahl machte der Todte neue dringende Anzeigen, damit seinem Wink Folge geleistet werde. Als der Schläfer endlich erwachte, und aus dem Bette klasternhoch in die Höhe fuhr, war er nicht wenig betroffen, und dachte ernstlich über die Thatsache nach. Er blieb indeß von der Gewißheit derselben so fest überzeugt, daß er einige Freunde mit sich nahm, und sich mit ihnen an den bezeichneten Ort verfügte. Zu ihrem größten Erstaunen fanden sie wirklich einen mit der Beschreibung genau übereinkommenden jungen Baum, und als sie die Erde ein wenig aufscharrten, fanden sie einen Leichnam. Nach dieser Entdeckung wurden die beiden namhaft gemachten Menschen in Verhaft genommen, und bekannten wenige Tage nachher ihr Verbrechen. Nachmahl sind sie überführt und verurtheilt: das Gericht hat ihnen die Todesstrafe zuerkannt, und sie sollten am 18. Jänner v. J. hingerichtet werden. Ihre Namen sind:

Stephan und Josua Brown; der Name des Gemerdeten ist: Kessel Calvin.“

Eine junge, schöne Künstlerin wurde in der Rolle der „Sena“ in Salomons Urtheil gerufen. Sie dankte sehr naiv in folgenden Worten: „Salomons Urtheil war gerecht und weise, aber das Thorige ist noch weit gerechter!“

Ein junger Mann von Mosaischer Religion wollte sich taufen lassen. Der Rabbiner ging zu ihm, und hielt eine gewaltige Strafpredigt, welche damit schloß: daß des Abtrünnigen Vater sich im Grabe umdrehen würde. „Rabbi!“ sagte hierauf der Ermahnte, „das wird sich wieder machen. Mein Bruder läßt sich acht Tage später taufen, dann kommt der Papa wieder zu liegen wie sonst.“ (S. 3.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 20. Februar.

Herr Alois Coropressi, Privatmann, von Wien nach Triest. — Frau Karoline Rosmann, Kaufmannsgattin, von Marburg nach Triest.

Den 21. Febr. Herr Anton Dorto, und Herr Anton Blasoni, Vermittelt, von Anquileja bei Görz, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Herr Joh. Theodor Jancovich, Handelsmann, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Herr Demeter Novakovich, Handelsmann, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Herr Johann Malin, Handelsmann, mit Gattin, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Herr Joseph Mese, Priester, von St. Peter in Steyer, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10. — Herr Florian Horn, Handelsmann, von Triest, eingek. Gradisca Vorstadt Nr. 24. — Theres Dietrich, Private, von Klagenfurt nach Triest. — Herr Wenz. Jaeger, und Herr Joseph Scherak, Handlungsagenten, von Klagenfurt nach Triest.

Abgereiset.

Den 22. Febr. Herr Florian Horn, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Wechsel-Cours in Wien
vom 19. Februar 1820.
Conventions-Münze von Hundert 250 1/2